

Saale-Zeitung.

Zweimonatlichster Jahrgang.

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ...

Für die Redaktion verantwortlich: Max Schwarze in Halle.

Sprechstunden von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr.

[Zerstreuer: Redaktion Nr. 2533. - Expedition: Nr. 178.]

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder dem ...

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 47.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 29. Januar

1903.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung

für die Monate

Februar und März

nehmen answärts alle Postanstalten und ...

Expedition der „Saale-Zeitung“.

Das Landtagswahlrecht.

Im preussischen Abgeordnetenhause haben die Abgeordneten Dr. Barth und Dr. Wiemer namens der beiden freisinnigen Parteien einen Antrag zum Etat des Ministeriums des Innern eingebracht, nach welchem die Regierung ersucht werden soll, erlenke die gesetzgeberische Initiative zur Einführung der geheimen Stimmabgabe bei den Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhause zu ergreifen, wozu eine Abänderung des Gesetzes vom 27. Juni 1860 betreffend die Wahlprüfung der Abgeordneten vom 17. Mai 1867 entsprechend den in den letzten vierzig Jahren eingetretenen Veränderungen der Bevölkerung in die Wege zu leiten. In den beiden vorausgehenden Sitzungen hatten dieselben Abgeordneten Anträge auf Neueinstellung der Wahlbezirke eingebracht, für die bei der Verhandlung auch die Nationalliberalen eintraten; die Annahme der Anträge scheiterte aber an dem Widerspruch der Konservativen und des Zentrums. Der gleiche Antrag ist nunmehr - diesmal als Resolution zum Ministerium des Innern - von neuem eingebracht und erweitert worden. Es wird zugleich die Einführung der geheimen Stimmabgabe bei den Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhause gefordert. Nachdem im Reichstag Reichsanwalt Graf Bülow eine Verordnung zur Sicherung des Wahlgeheimnisses in Aussicht gestellt, erscheint es geboten, um so nachdrücklicher auch die Geheimhaltung bei den preussischen Landtagswahlen zu fordern. Was Graf Bülow als Reichsanwalt für den Reichstag sichern will, kann er als preussischer Ministerpräsident dem Landtag nicht versagen. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß wenigstens dieser erste Teil der Resolution zur Annahme gelangt, da auch das Zentrum für die geheime Stimmabgabe sich stets ausgesprochen hat.

Wenn auch der zweite Teil der Resolution bei dem Überwiegend der realistischen Parteien im Abgeordnetenhause zur Zeit nicht sonderliche Aussicht auf Annahme hat, so muß doch die Forderung immer von neuem gestellt werden, daß endlich eine zeitgemäße Neueinteilung der Wahlbezirke erfolgt. Die Zusammenfassung des Abgeordnetenhauses entspricht zwar den Aufgaben des Gesetzes, aber nicht seinem Geiste. Dem Gesetz von 1860 lag der Gedanke zugrunde, daß auf eine gewisse Anzahl der Bevölkerung ein Abgeordneter komme. Darnach ist die Einteilung der Wahlbezirke erfolgt. Seit vierzig Jahren aber hat eine Neueinteilung nicht stattgefunden, obwohl in dieser Zeit außerordentliche Veränderungen in der Bevölkerung eingetreten sind. Je weniger ein Gebiet an Bevölkerungszahl fortgeschritten, d. h. je weniger es sich wirtschaftlich entwickelt, desto stärker wird sein Wahlrecht, und desto kräftiger es sich in wirtschaftlicher Beziehung entwickelt, desto mehr wird das Wahlrecht seiner Einwirkung verbergt. So werden die drei Städte Charlottenburg, Schöneberg und Niedorf von der ländlichen Bevölkerung der Kreise Teltow und Niederbarnim überwältigt und zwar nicht durch Vermaltungsmittel, sondern von Gesetzes wegen. Bei der letzten Wahl kam in einem Kreise ein Abgeordneter auf 13.000 Wähler, in einem anderen erst auf 142.000 Wähler. In dem einen Kreise war also das Recht des Wählers mehr als zehnmal so stark, als in dem anderen.

Aber noch in einer anderen Beziehung verstoßt der jetzige Zustand gegen den Geist des Gesetzes. Das Dreiklassenwahlrecht will denjenigen Steuerzahlern, die hohe Steuern entrichten, ein besseres Wahlrecht belegen als denen, die keine Steuern zahlen. Man kann demgegenüber das gleiche Wahlrecht verteidigen, wie wir es tun, aber ein geradezu unbilliger Zustand entsteht doch, wenn der hohe Steuerzahler ein schlechteres Recht hat. Und dieser unbillige Zustand besteht bei uns. Die Stadt Berlin bringt mehr Steuern auf als sämtliche Wahlkreise, die konservative Abgeordnete entsenden. Und doch wählt die Stadt Berlin nur neun Abgeordnete (weniger als im Jahre 1848, wo sie 10 wählte), und jene Kreise entsenden einhundertvierzig Abgeordnete. Der pommerische Junker hat ein viel stärkeres Wahlrecht als seine Tagelöhner auf Grund des Wahlgesetzes und er hat zugleich ein viel stärkeres Wahlrecht als der Berliner Großindustrielle oder Großbankier auf Grund des Wahlgesetzes. Dieser Zustand ist schlecht, und er muß sich von Jahr zu Jahr noch mehr verschlechtern. Er ist

heute dringend der Abänderung bedürftig, aber er muß mit der Zeit untraglich werden. Die Einwendungen, die von der Rechten und vom Centrum gegen die Forderungen der Linken gemacht wurden, sind völlig haltlos. Die kurzen Reden der Verteidiger des herrschenden Zustandes beschränken sich auf die mehr oder weniger verblümmte Betonung des Satzes, daß Macht vor Recht geht. Daß mit so haltlosen Gründen eine schlechte Sache dauernd verteidigt werden kann, wird auch den Verteidigern der beherrschenden Minderheiten niemand glauben. Die Reform muß schließlich kommen, wie Recht und Vernunft es verlangen.

Deutsches Reich.

Sozial- und Personalnachrichten. In Schwelm sind gestern Abend Prinz und Prinzessin Christian von Bismarck, seiner Prinz Heinrich der Niederlande eingetroffen.

Der Gerichtsdispositio des kaiserlichen Kronprinzenpaars verlegt.

Das zum Austrag der Eheverträge zwischen dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Sachsen niedergelagerte höhere Gericht wurde gestern vormittag 11 Uhr im Saale des Oberlandesgerichts zu Dresden durch den Präsidenten Lohmeyer mit der Befehlung der Königl. Verordnung vom 30. Dezember 1902 über die Niederlegung des Gerichtshofes eröffnet. Sofort nach Eröffnung verlas der Präsident ein aus dem Justizministerium eingehangenes Schreiben, nach welchem der König auf den Absatz 9 seiner Verordnung, lautend: „das von dem Gericht beschlossene Endurteil ist (dem König) vor der Verkündung zur Bestätigung vorzulegen“, verzichtet. Das vom Gerichtshof gefällte Urteil ist vielmehr sofort rechtskräftig. Die Eröffnung der Sitzung war öffentlich. Darnach wurde die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde nach Erhebung von Beweisen infolge Antrages der Prozeßbevollmächtigten die Verhandlung auf Mittwoch, 11. Februar, vormittags 10 Uhr verlegt. Als Zeugen waren Oberhofmarschall von Timppling, Oberhofmeisterin Grafen von Fritsch und Hofzeitungsamtmann Schwarz geladen.

Unserer Zeitung bereits telegraphisch mitgeteilten Meldung der „Wiener Zeitung“, nach der Kaiser Franz Josef in der ihm als Haupt des Erbkaisers zuzehenden Nachvollkommenheit bestimmt habe, daß alle jene Rechte, Ehren und Vorzüge, die der Gemahlin des Kronprinzen von Sachsen als geborener Erzherzogin von Österreich bisher gebühren, in Aussicht gegeben worden seien, sei noch künftighin. Diese Erwählung habe auch für den Fall fortzubestehen, daß der bevorstehende Erbfolgestreit zu dem im 1877 des Bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich normierten Königtum führen sollte, daß die Prinzessin in ihren ursprünglichen Familiennamen wieder erhebt. Es ist ihr demnach auf Grund dieser überhöhten Verfügung unterstellt, sich von neuem des Titels einer kaiserlichen Prinzessin, Erzherzogin und königlichen Prinzessin von Ungarn zu bedienen und die angebotenen erzherzoglichen Wappen mit den erzherzoglichen Emblemen weiter zu führen. Auch gebührt ihr nicht mehr der Titel einer kaiserlichen und königlichen Hoheit, und es fallen alle mit der Eigenschaft einer solchen verbundenen Ehrenrechte künftig für sie weg.

Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, dessen Gerichtsdispositio bekanntlich in Anwendung kommt, ist es gleichgültig, welcher Konfession die Parteien angehören. Insofern ist es, wie von sachverständiger Seite im „Dresd. Anz.“ ausgeführt wird, auf Antrag auch möglich, eine Ehe von Katholiken zu schließen. Nach bürgerlichem Recht besteht sie dann nicht mehr. Wie sich die Parteien hierzu nach ihrer Religion stellen wollen, und ob sie sich noch durch das religiöse Band gebunden halten, ist dann eine andere Frage.

Politik.

Der Kaiser hatte gestern eine Besprechung mit dem Reichskanzler und hörte darauf den Vortrag des Justizministers.

Über die Feier des Geburtstages Kaiser Wilhelms im Auslande laufen weitere Nachrichten ein. Ueberall, wo Deutsche in größerer Zahl bei einander sind, wurde der Tag festlich begangen. Bei der Feier der deutschen Kolonien in Paris beachte der dortige Reichskanzler Fürst Radolinski nach dem Kaiserhof einen Teilspruch auf den Präsidenten Loubet aus, wobei er sagte:

Mit besonderer Genugung müssen wir es begrüßen, daß unsere Beziehungen zu Frankreich sich immer glücklicher gestalten, und daß hier eine Gostfreundschaft gedeihen, wie wir sie nicht besser wünschen können. Es hat uns alle mit Freude erfüllt, daß die von Reichskanzler gesprochenen Worte über unsere alten Beziehungen zu Frankreich von allen Parteien mit Beifall aufgenommen worden sind. Dieser erfreulichen Zustand bedankten wir nicht zum geringsten der Willkür des französischen Staatsoberhauptes. Beim Festessen des deutschen Botschafters in London, Grafen Wolff-Metternich, sagte dieser u. a.: „Der Kaiser ist von dem reinsten Bestreben und dem lauteinsten Patriotismus getragen und unablässig tätig für das Wohl des Volkes. Von seiner erworbenen Friedensliebe dürfen wir mit Vertrauen für die Zukunft auch den Erfolg erwarten, daß das, was heute noch Vorkriegszeit heißen, in Zukunft eine gerechtere und toleranterere Denkweise Platz greifen wird.“

Wirtschaftsnachrichten

Wie verlautet, hat die Hamburg-Amerika-Linie denjenigen Teil des großen Erz-Transport-Vertrages, der sich auf die Beförderung des Erzes nach europäischen Häfen (besonders Rotterdam) bezieht, mit einem großen Gewinn einer

deutschen Privat-Reederei abgetreten. Den Erz-Transport von Harz und Pulen nach Emden hat die Gesellschaft bereits mit eigenen Schiffen in Angriff genommen. Der eigens für diese Zwecke erbaute Dampfer „Goerde“ traf vor etwa acht Tagen mit einer Ladung von 7350 Tonnen Erz in Emden ein.

Parlamentarisches.

\* Zur Präsidentenwahl meldet der „Hann. Cour.“, daß Graf Wallerstein auch jetzt noch keine bindende Zusage gegeben hat, daß er die Wiederwahl zum Präsidenten annehmen werde. Man hält dies zwar noch für sicher oder wahrscheinlich, aber es treten in parlamentarischen Kreisen auch Gerüchte auf, wonach eine Uebertragung in dieser Hinsicht nicht ausgeschlossen sein soll.

\* Ueber die Form der Stimmentzettel soll in der Novelle zum Wahlgesetz nur vorgeschrieben sein die Größe, und daß sie von mittelstarken, weisem Schreibpapier sein müssen. Nach den Initiativentwürfen der Parteien aber soll auch das Gewicht vorgeschrieben werden; ebenfalls kann jemand an dem Gewicht des Stimmentzettel erkennen, auch wenn er sich im Unklaren befindet.

Parteinachrichten.

\* Zu der diesjährigen Kaisergeburtstagsfeier in Grimmen fanden wie im Vorjahre zwei festliche Veranstaltungen statt. Der Einladung des Landrats in das Lokal der Witwe Müller waren 67 Teilnehmer gefolgt. An dem liberalen Volkstimmer im Kaiserhof, dem Vereinslokal der Liberalen, beteiligten sich ca. 400 Personen; der Saal war aus auf den letzten Platz gefüllt und der Verlauf des Kommerces gestaltete sich zu einer begeisterten harmonischen Volksfeier aufgenommene Feste der Vorlesenden Dr. Wendorf schlossen sich musikalische und deklamatorische Vorträge an und hielten im Jubel, zu denen auch der Besorger des bekannten Landratsliedes, Redakteur Emil Brandt, einige launige Beiträge lieferte.

\* Reaktionen Vorkommnisse glauben auch der abfälligen Kritik, die ein Reichsnationalliberaler in einer freisinnigen Versammlung in Dessau an dem Verhalten des freisinnigen Abg. Nüsse in den Vorkämpferrollen übte, schon ist den etwas längeren Schluss ziehen zu dürfen, daß der genannte Abgeordnete bei den nächsten Wahlen nicht mehr gewählt werden würde, da die Nationalliberalen seine Kandidatur nicht mehr unterstützen würden. Nicht kommen in diesem Wahlskreise erkrankt nur die freisinnigen und die Sozialdemokraten in Betracht. Wenn die Nationalliberalen bei der Stichwahl sich der Stimme enthalten wollten, so würden sie damit schon bei den Sozialdemokraten einen miseligen Sieg garantieren. Daß sie dies wirklich beabsichtigen, vermögen wir schwerlich zu glauben. Wie uns mitgeteilt wird, sind es auch nur einige wenige Reichsnationalliberaler, die diesen intransigenten Standpunkt vertreten. Das Gros der Nationalliberalen des Wahlkreises ist, wie auch das Vertrauenstimm, das dem Abg. Nüsse in der vor einigen Tagen stattgefunden liberalen Versammlung in Dessau von der weitaus überwiegenden Mehrheit der Versammlung zu teil geworden ist, jetzt weit entfernt der Parole einiger weniger Geisteslosen zu folgen. Uebrigens würden sich auch die letzteren, wenn sie ihrer Unbilligkeit bewußt wären, in schwebenden Abwägung vorzuziehen wollen, in schwebenden Abwägung sehen mit programmatischen Ausdehnungen hervorragender nationalliberaler Parteiführer, wie Sattler und Wackerhausen, von denen der letztere noch vor wenigen Tagen in Süddeutschland zum Zusammenhause aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie aufgefordert hat. Andererseits ist gerade in diesem Wahlkreise bei seinem Zusammenhalten aller bürgerlichen Parteien die Gefahr eines sozialdemokratischen Sieges keineswegs abzu. Den warmherzigen Interesse des bürgerlichen freisinnigen Abgeordneten für alle der Förderung der arbeitenden Klassen dienenden Bestrebungen hat demselben gerade in Arbeiterkreisen die lebhaftesten Sympathien eingetragen. Selbst die sozialdemokratische „Gemeinnützige Volksstimme“ kann dem Abg. Nüsse die Anerkennung nicht verweigern, daß er „ein höchst ehrenwerter Sozialpolitiker“ ist, der sich die von ihm empfohlene Forderung für die Arbeiter auch persönlich etwas kosten läßt, und sie für die Beförderung des sozialdemokratischen Volksstaats für Angelt, „daß, soweit es auf die Sozialdemokratie ankomme, der nächste Wahlkampf ein Minister von Sachlichkeit sein werde, immer stets hinzu: „Das hat Nüsse allerdings auch verdient.“ Zu Uebrigen sind auch mit parteipolitischen Kreise keineswegs gewillt, den bisherigen verdienten Abgeordneten des Kreises fallen zu lassen.

\* In der Sitzung der Delegierten der bayerischen Zentrumspartei in München spielte sich folgender Vorfall ab. Als in der Diskussion auch Abg. Dr. Schäfer die Redemittel bestritt, wurden ihm, wie das Parteiorgan meldet, stürmische Ovationen bereitet, woraus Schäfer erwiderte: „S accepto tere den Dank für Ewigenmünde.“

Sonntliches.

\* Nach Bekanntmachung des britischen Kolonialamts werden für den Eintritt in die Kapkolonie, nach Natal oder Mosambik, Erlaubnisse ohne nicht mehr gefordert, dagegen müssen zur Reise nach Transvaal und der Drakensberg-Kolonie auch jetzt noch Erlaubnisse (permits) bei dem Transvaal and Orange River Colony Permit Office des britischen südafrikanischen Hofes, wo die Landung des Schiffes erfolgen soll, nachgefordert werden.

Brennlicher Landtag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

Abgeordnetenhaus.

5. Sitzung vom 28. Januar. 11 Uhr. Das Haus ist nicht besetzt. Am Ministerisch: v. Roddebeck u. a. Präsident v. Kroeber teilt mit, daß das Präsidium ent-





Weltwirtschaftsberichte

auf Grund der Berichte der Deutschen Gewerkschaften

(weiterbestehend)

30. Januar: Preis verändert, vielfach Rückgänge.
31. Januar: Wollig, indes aufführend. Bislang. Stimmung für die Mitte.

Meteorologische Station zu Götze

Table with 2 columns: 28 Januar (10 Uhr 12 Min. ab.) and 29 Januar (7 Uhr 12 Min. Morg.). Rows include Barometer Mittelwert, Föhnwindmittel, Rel. Feuchtigkeit, etc.

Wärmehaus am 28. Januar: 8° C.
Wärmehaus im 29. Januar: 8° C.
Wärmehaus am 30. Januar: 4+2° C.
Wärmehaus am 31. Januar: 7° C.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 28. Jan. In der gestrigen Sitzung des Centralausschusses des Reichsbank wies Präsident Dr. Koch darauf hin, dass seit der grossen Anspannung im Jahreschluss sich eine stetige Besserung vollzogen. Die Anlage sei auf 943 Millionen gefallen und nur wegen der diskontierten Schatzweisungen noch um 45 Millionen Mark grösser als im Vorjahre. Das Wechselportefeuille sei nur um 4 Millionen kleiner. Der Metallvorrat betrage 919 Millionen und sei um 97 Millionen kleiner als 1902, aber grösser als in den Vorjahren. Gegenüber der am Schluss des Jahres hervorgehenden Verminderung des Goldvorrats um 85,481.000 Mark gegen den 31. Dezember 1901 wurde bemerkt, dass der Durchschnittsbetrag um 61,392.000 M. grösser gewesen sei. Die fremden Gelder seien mit 554 Millionen noch um 69 Millionen geringer als im Vorjahre und auch niedriger als 1901 und 1900. Die Privatgelder seien um 55 Millionen geringer als 1902. Die ständige Notreserve sei zwar auf 227 Millionen gestiegen, sei jedoch um etwa 100 Millionen kleiner. Die nicht durch Barvorrat gedeckten Noten seien um etwa 110 Millionen grösser als 1902. Die gesamte Lage der Bank würde eine sofortige Diskontomässigung vielleicht gestatten, wenn nicht der Stand der fremden Wechselkurse noch ein gewisse Vorrecht gebiete. Dieselben hätten hinsichtlich einiger auswärtiger Plätze bereits den sogenannten Goldpunkt überschritten; tatsächlich sei in letzter Zeit Gold ins Ausland gegangen und sei, namentlich in geringen Mengen, der Reichsbank entnommen worden. Der Kurs von Kurz-London habe sich fortgeschritten seit dem 17. Januar von 20,45 auf 20,47 am 27. Jan. gestiegen und habe sich also sehr im Punkte, wo die Äuussung nach London retentiell sei. Hiernach empfehle es sich, mit der Diskont-Herabsetzung für jetzt noch nicht vorzugehen. Bei der Diskussion erklärten sich einige Mitglieder des Centralausschusses mit Rücksicht auf die Billigkeit des Geldes am offenen Markte für sofortige Ermässigung der offiziellen Rate während derselbe von anderer Seite wegen der bedrohlichen Höhe der fremden Wechselkurse widerstritten wurde. Die Abstimmung ergab eine grosse Mehrheit für letztere Ansicht, wonach es für jetzt bei dem Diskont von vier Prozent noch sein Bewenden behält. Hiernach wurde eine Gattung Städtelichverschreibungen zur Beilehung im Lombardverkehr der Reichsbank zugelassen.
Am 28. Januar 28. Jan. In der heutigen Aufsichtssitzung der Kammer für die Reichsbank wurde beschlossen, die Beschlüsse der Generalversammlung eine Dividende von 11 Proz. vorzuschlagen.
Für die Berliner Börse ist die Zustimmung beantragt für 3,725.000 M. Lit. A. und 1,533.000 M. 2 1/2 Proz. Obligationen der Halle-Hettstedter Eisenbahn-Gesellschaft mit 10 Proz. Zinsen.
Die Gewerkschaft „Carlstadt“ erzielte im Dezember einen Betriebsüberschuss von 50,575 M. bzw. Gesamtüberschuss von 61,377 M.
Buenos Aires, 27. Jan. Wechsel auf London 11 1/2.

Preise von Kaffee-Kanzen

Table with 2 columns: Gold/Brief and Geld/Brief. Rows include Boinerde, Bernhardtshalt, Carlstadt, Friedland, etc.

Kaffeekurse fest, höherer Auftrieb in Viktorien. Kaffeeabgeschwächt, niedrigerer Auftrieb. Erzkurse fest, Kaffeeberger Zug ungenügend.

Getreide, Mühlen- und Zuckerkurse u. s. w.

New York, 28. Jan. [Telegr.] Roter Winterweizen loco 81 1/2 (vorige Notierung 82 1/2), Januar (-), Mai 81 1/2 (81 1/2), Juli 78 1/2 (78 1/2), September (-), Mai 81 1/2 (81 1/2), Juli 79 1/2 (79 1/2), Sept. 79 1/2 (79 1/2), Mehl 5,05-5,10 (5,05-5,10). Chicago, 28. Jan. [Telegr.] Weizen Januar (-), Mai 78 1/2 (78 1/2), Juli 74 1/2 (74 1/2).
Berlin, 28. Jan. Frühmarkt. Roggen-Märkte 157,50 bis 158,50 ab Bahn, Mehl 142,50. Flu.- u. Weissmehl 135,50-135 ab Bahn, Mai 142,50, Juli 142,50. Weizen, inländ. untersterge 133-141, do. klein mit Geruch 128-133, alles frei Wagen und ab Bahn, do. russ. 129-139 frei Wagen - Hafer, märke, meckl., pommer., schles. mittel 143,50-150,50, do. märkische, meckl., pommer., schles. gering 137,50-145,50, do. russ. mit Geruch 132-145, alles frei Wagen und ab Bahn. Unverändert - Mais, amerik. mittel Prima 24,75-24,90 frei Wagen. Unverändert. Erbsen, inländische Futterware mittel und russische 143,50-152,50, do. feine 153-167, alles frei Wagen. Weizenmehl Nr. 00 24,25-25,25, do. Roggenmehl Nr. 3 u. 11, 23,50-24,70. Weizenkleie, grobe und feine 9,50-10,00 - Roggenkleie 9,00-9,80.
Hamburg, 28. Jan. Weizen ruhig, kontinentaler und mecklenburger 135, Ha-A Winter 86, 2er Abblähung 135,50. Weizen ruhig, südamerikaner still, 9. Abt. 22,25 Jan.-Abt. 136,25, mecklenburger und bohemischer 141,90 - Mais stetig, 130,70-132,00, do. runder - Hafer stetig. Gerste fest.
Amsterd., 28. Jan. Weizen auf Termine geschäftslos, März - Mai - Roggen auf Termine geschäftslos, März - Mai - London, 28. Jan. Markttage. Preise gegen Eröffnung unverändert.

Wollmärkte

Berlin, 28. Jan. Südlicher Schafwollmarkt. Zum Verkauf standen: 474 Rinder, 2000 Käber, 1252 Schaaf, 1-101 Schweine. Anzahl wurden für 100 Pfd. oder 50 kg. Schafwollgewicht - Markt (bzw. für 1 Pfd. in 1/2 kg.) für Rinder: Ocheane: 1) vollschöne, ausgelesen, höchstens 7 Jahre alt - 2) junge fleischig, nicht ausgelesen und ältere ausgelesen - 3) geringe Qualität, nicht ausgelesen und ältere ausgelesen - 4) geringe Qualität, nicht ausgelesen und ältere ausgelesen.
Schafwolle: 1) vollschöne, höchstens 7 Jahre alt - 2) vollschöne, ausgelesen, höchstens 7 Jahre alt - 3) geringe Qualität, nicht ausgelesen und ältere ausgelesen - 4) geringe Qualität, nicht ausgelesen und ältere ausgelesen.
Schweine: 1) Mast- und junge Masthämmer 75-85 M.; 2) Ritzere Masthämmer 65-67 M.; 3) mässige gemästete Hammel und Schafe (Merzschafe) 50-64 M.; 4) Haisener Niederungschafe - nach pro 100 Pfd. Lebendgewicht - M. - Schweine: 1) Mast- und junge Masthämmer 75-85 M.; 2) Ritzere Masthämmer 65-67 M.; 3) mässige gemästete Hammel und Schafe (Merzschafe) 50-64 M.; 4) Haisener Niederungschafe - nach pro 100 Pfd. Lebendgewicht - M. - Schafe: 1) Mast- und junge Masthämmer 75-85 M.; 2) Ritzere Masthämmer 65-67 M.; 3) mässige gemästete Hammel und Schafe (Merzschafe) 50-64 M.; 4) Haisener Niederungschafe - nach pro 100 Pfd. Lebendgewicht - M.

Petroleum

New York, 28. Jan. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 8,25, do. in Philadelphia 8,10, do. Refined 10,50 (in Case) do. Credit Balance. Oil 11,25.
Hamburg, 28. Jan. Petroleum stetig. Standard white loco 6,95 B.
Amsterd., 28. Jan. (Schlussbericht.) Raffinierter, Type weiss loco 21,00 loco u. Br., per Jan. 21,50 Br., per Febr. 21,50 Br., per März 21,50 Br. Fest.

Kaffee

Hamburg, 28. Jan. Kaffee ruhig, Umsatz 5500 Sack.
Hamburg, 28. Jan. Kaffee ruhig, Umsatz 5500 Sack.
Hamburg, 28. Jan. Kaffee ruhig, Umsatz 5500 Sack.

Wien, 28. Jan. Kaffee gut, Umsatz 5500 Sack.
Wien, 28. Jan. Kaffee gut, Umsatz 5500 Sack.

Wienmärkte

Berlin, 28. Jan. Südlicher Schafwollmarkt. Zum Verkauf standen: 474 Rinder, 2000 Käber, 1252 Schaaf, 1-101 Schweine. Anzahl wurden für 100 Pfd. oder 50 kg. Schafwollgewicht - Markt (bzw. für 1 Pfd. in 1/2 kg.) für Rinder: Ocheane: 1) vollschöne, ausgelesen, höchstens 7 Jahre alt - 2) junge fleischig, nicht ausgelesen und ältere ausgelesen - 3) geringe Qualität, nicht ausgelesen und ältere ausgelesen - 4) geringe Qualität, nicht ausgelesen und ältere ausgelesen.
Schafwolle: 1) vollschöne, höchstens 7 Jahre alt - 2) vollschöne, ausgelesen, höchstens 7 Jahre alt - 3) geringe Qualität, nicht ausgelesen und ältere ausgelesen - 4) geringe Qualität, nicht ausgelesen und ältere ausgelesen.
Schweine: 1) Mast- und junge Masthämmer 75-85 M.; 2) Ritzere Masthämmer 65-67 M.; 3) mässige gemästete Hammel und Schafe (Merzschafe) 50-64 M.; 4) Haisener Niederungschafe - nach pro 100 Pfd. Lebendgewicht - M. - Schweine: 1) Mast- und junge Masthämmer 75-85 M.; 2) Ritzere Masthämmer 65-67 M.; 3) mässige gemästete Hammel und Schafe (Merzschafe) 50-64 M.; 4) Haisener Niederungschafe - nach pro 100 Pfd. Lebendgewicht - M.

Verlauf und Tendenz. Nach Bliedern war wenig Nachfrage, sodass ungefähr 240 Stück unverkauft blieben. Der Käbermarkt gestaute sich langsam, bis auf etwa 500 Stück. Der Schweinemarkt verlief langsam und viel vorausichtlich nicht geräumt.

Berliner Börse

Am 28. Januar. (Erklärung zu den telegr. Mitteilungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto

Berlin Wechsel & Lomb. 5. Amsterd. 3, Brüssel 3, Wien 5. Petersb. 4 1/2, London 4, Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Table with 2 columns: Name and Price. Rows include Berliner Stadteuln, Berliner Stadt-Obl., Magdeburger St. Anl., etc.

Ausländische Fonds

Table with 2 columns: Name and Price. Rows include Argent. Gold-Anl., Russ. Gold-Anl., Griech. Anl., etc.

Ausländische Aktien

Table with 2 columns: Name and Price. Rows include Argent. Gold-Anl., Russ. Gold-Anl., Griech. Anl., etc.

Industrie-Aktien

Table with 2 columns: Name and Price. Rows include A.-G. Fabrik, Altkönigsberger Bad, Archimedes, etc.

Eisenbahn-Aktion

Table with 2 columns: Name and Price. Rows include Anchen-Maschke, Bredschneider, etc.

Metalle. London, 28. Jan. Chili-Kupfer 42 1/2, Lat. 2 Mon 50 1/2. (Umsatz 28 Jan. von 1000 T. 5 Min. Schmelzen. Mindestnachs warrentage, 53 sh. 4 1/2 d. Käufer.)

Wasserkräfte (+ bedeutet über, - unter Null)

Table with 2 columns: Name and Price. Rows include Artern, Brückwangel, Weissenfels-Oberpegel, etc.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendstade.

Table with 2 columns: Name and Price. Rows include Dresden, Leipzig, etc.

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 31 im Fall gemeldet.
Dresden: In der Gegend von Gausch verschiedene Treibe, Eisenk. Rosslau Eisenr. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Bergwerke- u. Hütten-Ges.

Table with 2 columns: Name and Price. Rows include Aplerbeck, Arberg Bergwerk, Borsig, etc.

Oblig. v. Industr. u. Bergw. Ges.

Table with 2 columns: Name and Price. Rows include Allg. Elektr.-Gesellsh., Aschberg Papier, etc.

Bank-Aktion

Table with 2 columns: Name and Price. Rows include Bank d. Berl. Kassenz., Bank für Handel, etc.

Leipzig 28. Jan. 1902

Table with 2 columns: Name and Price. Rows include Sächs. Rent.-Anl., Staatsanl., etc.